

Doppelkarten. — Es wird darauf hingewiesen, daß gegen die Gebühr von 3 Pfennig nur Drucksachen in Form einfacher Karten, denen auch eine für die Antwort bestimmte Karte anhängen kann, offen verschickt werden dürfen. Doppelkarten, bei denen sich die gedruckte Mitteilung an den Empfänger über beide Kartenteile erstreckt, sind mit 5 Pfennig freizumachen.

Personalnachrichten.

Jubiläen. — Der Inhaber der Firma Hansstaengl's Nachfolger in Berlin, Herr Richard Hoekert, ist am 11. September 1902 in den 1867 gegründeten Kunstverlag eingetreten. Er ist der Schwiegersohn des verstorbenen früheren Inhabers Richard Geißler, seit dessen Tode im Jahre 1914 er Inhaber der Firma ist. Im gleichen Jahre wurde er auch Mitglied des Börsenvereins und des Vorstandes der Vereinigung der Kunstverleger. Der Jubilar hat es verstanden, den Verlag mit sicherer Hand durch Glanz- und Notjahre zu führen und ihn weiter auszubauen.

In Ergänzung der Jubiläumsnotiz im Börsenblatt 204 vom 1. September, betreffend das 25jährige Selbständigkeitsjubiläum des Herrn Ernst Rechenberger, sei noch erwähnt — wir haben dies leider erst nachträglich erfahren —, daß Herr Alfred Rechenberger am 1. September ebenfalls 25 Jahre in der Firma P. Diemann Nachf. Ernst Rechenberger in Dresden tätig war.

Der Altmeister der Radierkunst, Professor William Unger, feiert am 11. September in J n n s b r u c k seinen 90. Geburtstag. Er wurde in Hannover im Jahre 1837 als Sohn des Juristen und späteren Professors der Kunstgeschichte in Göttingen Friedrich Wilhelm Unger geboren und radierte schon in früher Jugend heimlich, bis ihm die Eltern den Besuch der Akademie in Düsseldorf erlaubten, wo er der Schüler Eberleins wurde. Später bildete er sich als Radierer an der Münchner Akademie unter Thaeter weiter aus. 1872 wurde er nach Wien berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1918 ständig verblieb. Hier entstand auch die bewundernswürdige große Menge seiner radierten Blätter, die, der Zeit entsprechend, in überwiegender Anzahl Gemälde wiedergaben. So hat er z. B. die kaiserliche Galerie in Wien, die Pflaumenstein-Galerie ebenda, die Galerien in Berlin, Braunschweig, Kassel, Haarlem und Amsterdam und von Privatsammlungen die des Herrn Weber in Hamburg und die des Herrn Strauß in Wien radiert. Unger war aber auch als Originalradierer tätig, als der er besonders die Landschaft und das Bildnis pflegte. Diese Blätter druckte er gerne farbig. In den letzten Jahren malt er mit Vorliebe Aquarelle. Als reproduzierender Graphiker lagen ihm besonders die Holländer, und unter diesen wieder war es Rembrandt, nach dem ihm seine vollendetsten Meisterwerke gelangen. Fast alle diese Blätter großen Formats, die Saskia mit der Nette, Rembrandts Sohn Titus, Rembrandts Selbstbildnis in vorgeschrittenen Jahren, Susanna mit den beiden Alten, sind im Verlag der Wiener Gesellschaft für vervielfältigende Kunst erschienen, der Unger während der Jahre 1896—1918 als Verwaltungsrat angehört hat. Den riesigen Umfang von Ungers radiertem Werk lernte man auf einer 1897 in Wien anlänglich seines 60. Geburtstags veranstalteten Ausstellung kennen, die rund 700 Blätter umfaßte.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine Frage und eine Bitte!

Kürzlich suchte ich im Börsenblatt u. a. einige ältere »Reclam-Nrn.«, die beim Verleger zurzeit vergriffen sind. Das Angebot war über Erwarten groß, denn 30 Karten erhielt ich direkt per Post aus dem In- und Ausland. Die Preise waren aber so verschieden, daß es sich lohnt, einmal darüber hier zu berichten.

Es handelt sich um die bekannten »Reclam-Bändchen«, früher 20 Pfg., heute 40 Pfg., und hierfür bekam ich Preisangebot zu 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75 und 80 Pfg. pro Nummer! Die anbietenden Firmen waren meist allgemeine Sortimentsbuchhandlungen. Wie ist ein Preis von 15 bis 80 Pfg. netto möglich? Gibt es für solche Bändchen, die doch keinen Sammlerwert haben, keine Norm?

Ich denke, diese Frage interessiert besonders die Provinz-Sortimenter. Auch für ältere Romane fehlt es der anbietenden Firma so oft an der Kenntnis des wirklichen Wertes, sonst könnte es doch nicht vorkommen, daß für ein und denselben Roman von Oskar von Redwitz in ein und derselben Auflage und Ausstattung 4.— Mk. und 30.— Mk. gefordert werden.

Vielleicht veröffentlicht im Börsenblatt ein Antiquar lebenswürdigerweise von Zeit zu Zeit Preisnormierungen für oft gesuchte Bücher. Des Dankes vieler Buchhändler dürfte er sicher sein.

Drossen.

R. Knuth's Buchhandlung Paul Collrepp.

Gesuchte Bücher.

Alle Bitten hier an dieser Stelle, bei den Anzeigen »Gesuchte Bücher« in der Kopfzeile doch die vollständige Anschrift anzugeben, scheinen nichts zu nützen. Die wenigsten Firmen halten es für nötig, Straße und Hausnummer anzugeben, dagegen findet man allerhand selbstverständliche Angaben wie Antiquariat oder Buchhandlung sondero, oder andere an dieser Stelle überflüssige. Auch die zwei oder drei Vornamen der Firma interessieren mich herzlich wenig. Name, Ort und Straße, das genügt, und in den meisten Fällen wird nicht mehr als eine Zeile dafür nötig sein. Sollte aber wirklich mit einer Zeile nicht auszukommen sein, so sollte die betr. Firma gerade hier nicht an der verkehrten Stelle sparen wollen. Sie selbst wird den Nutzen davon haben, denn die zeitraubende und wenig einbringliche Arbeit des Anbietens darf nicht noch erschwert, sondern muß soviel als möglich erleichtert werden.

R. T.

Richtig frankieren!

Seit geraumer Zeit wird seitens der Post der Text der Bücherzettel, darunter besonders auch der Bücherzettel, auf denen Antiquaria angeboten werden, sehr sorgfältig geprüft, und es werden dabei viele Bücherzettel festgestellt, die Bemerkungen enthalten, die auf Bücherzetteln nicht zulässig sind, sodaß solche Angebote in die Frankierungskategorie der Postkarten gehören. Uns werden fast täglich solche Bücherzettel, an manchen Tagen bis zu 5 Stück, mit entsprechender Portonachbelastung vorgelegt. Im Interesse des Absenders sowohl als auch des Empfängers ist es nötig, darauf zu achten, daß die Zusätze auf Bücherzetteln sich im Rahmen der Bestimmungen halten (s. Vbl. Nr. 168) oder richtige Frankierung vorgenommen wird, damit die Angebote nicht dadurch zwecklos werden, daß deren Annahme von dem Empfänger wegen des darauf lastenden Nachportos verweigert werden muß.

Leipzig.

G. E. Stechert & Co.

Anfragen.

Wer kennt Verfasser oder Verleger der Jugendschrift »Heiderösklein« oder so ähnlich? Spielt zur Zeit der Protestantenvorfolgung in Frankreich (Maintenon-Saint-Cyr).

Wer liefert Schutzumschläge für Leihbüchereien mit Reklameaufdruck unberechnet?

Kann jemand den Verlag des Bildes »Parjival sieht zum ersten Mal die Ritter« nennen?

Wer ist Verleger des Bildes von Buttler »The King of the Kings«?

Frdl. Auskünfte gibt die Schriftleitung des Börsenblattes weiter.

Achtung.

Buchhandlungsgehilfe Johannes Andresen, früher Hamburg 36, Lohhof 32 (Otto Lindner, Magdeburg, Beaumontstr. 15 wäre auch für Mitteilung der derzeitigen Anschrift von A. dankbar).

Peter Gath, Aufenthalt unbekannt (Oskar Schloß Verlag München-Neubiberg).

Heinrich Krüger, Weissenberg i. Sa. (Friedrich Schneider, Leipzig C 1, Salomonstr. 13).

Record-Verlag D. Groß, früher Wien XX, Raschlgasse 6 (für Mitteilungen über Verbleib dieser Firma wäre dankbar S. Wigantow Verlag, Berlin W 30).

Werbekaufmann Berthold Ritter, Gera (Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart: Die Angabe Ritters, daß er Mitarbeiter der Zeitschrift »Verkaufspraxis« sei, ist unzutreffend).

Alb. Vogelgesang, Quedlinburg (H. Schwanecke, Quedlinburg: Vogelgesang benutzt Geschäftsjubiläen zum Anlaß von Bettelbriefen, siehe auch Sprechsaal Vbl. Nr. 6).

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Druck: E. Gedrich Nachf. Emil, in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.